



Schulleiter Dirk Stadler und CDU-Ratsfrau Regina Hallmann zeigen die Schultoiletten der Grundschule Gerschede.

SCHAFT 11 (3)

# Mit System gegen eklige Schultoiletten

GERSCHEDE. An der Grundschule werden Probleme sofort gemeldet und schnell abgestellt

Torsten Wellmann

Schon ein erster Blick durch die Gemeinschaftsgrundschule Gerschede zeigt: Die Klassenräume sind sauber. Frühere Generationen hätten das umschrieben mit dem schönen Satz, man könne hier vom Boden essen. Muss man natürlich nicht, aber schön ist es doch. Und was noch wichtiger ist: Auch die Toiletten sind in einem Top-Zustand. Dirk Stadler, kommissarischer Schulleiter an der Ackerstraße, präsentiert sie nicht ohne Stolz und erklärt auch gleich, warum es so aussieht, wie es aussieht: „Wir haben ein System.“

Kabinen, die man nicht abschließen kann, fehlendes Klopapier, kaputte Schüsseln und nicht zuletzt verschmutzte Toiletten: Essener Eltern beschwerten sich seit Jahren über marode sanitäre Anlagen – zuletzt beim Familien-Check, einer Online-Umfrage dieser Zeitung. Trauriger Höhepunkt dieser Entwicklung war eine Tiktok-Challenge, bei der Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr dazu aufgefordert wurden, ihre eigene Schultoilette zu zerstören und ein Video von dem Ergebnis hochzuladen, um so möglichst viele Likes zu sammeln.

## Schule in Gerschede will Sozialkompetenz vermitteln

Besonders schlimm: Schülerinnen und Schüler in Essen und anderen Städten vermeiden es, in ihren Schulen zur Toilette zu gehen, weil ihnen der Zustand der sanitären Einrichtungen unangenehm ist. Das wiederum ist der Gesundheit der Kinder nicht gerade zuträglich: „Mir ist das schon häufig zu Ohren gekommen, dass Kinder aus der Schule abgeholt werden mussten, weil sie so lange eingeklinkt hatten, dass sie Schmerzen bekamen“, klagt Regina Hallmann, CDU-Ratsfrau für Frintrop und Bedingrade und ehemaliges Mitglied im Schulausschuss. Seit Jahren engagiert sie sich für die Grundschule in Gerschede. „Auch Urologen haben bestätigt, dass da erhebliche Erkrankungen entstehen können, wenn Kinder den ganzen Tag über nicht zur Toilette gehen, weil sie sich



Hier haben alle Schüler Hausschuhe. Nur mit ihnen können sie die Klassenräume betreten. Somit bleibt der Schmutz draußen.



Die sanitären Anlagen sind sauber und gepflegt.

ekeln. Und wir haben ja hier viele Kinder im Offenen Ganztage. Die kommen morgens um kurz vor 8 und sind bis 16 Uhr in der Schule.“

Doch wie funktioniert nun das besondere System? Auffällig in den Toiletten der Grundschule Gerschede ist die Tatsache, dass die Kabinen nummeriert sind, die entsprechenden Schilder haben die Kinder selbst gestaltet. „Das haben wir zu Corona-Zeiten gemacht, um die Hygiene zu regeln“, erklärt Stadler. „Wir wollten, dass sich die einzelnen Gruppen nicht gegenseitig anstecken.“ Nach Corona habe man die Regelung einfach so gelassen. „Die Kinder sollen möglichst nur die jahrgangsbezogene Kabine besuchen. Und nicht nur das: Wenn sie reinkommen und stellen irgend-

Auch Urologen haben bestätigt, dass da erhebliche Erkrankungen entstehen können, wenn Kinder den ganzen Tag über nicht zur Toilette gehen, weil sie sich ekeln.

Regina Hallmann, CDU-Ratsfrau für Frintrop und Bedingrade und ehemaliges Mitglied im Schulausschuss

eine Störung fest, dann geben sie sofort Bescheid, damit wir das beheben können. Das lernen sie ganz schnell.“

Toilette verstopft, kein Klopapier, Kacheln beschmiert, Wasserhahn funktioniert nicht – alle Probleme können so in kürzester Zeit behoben werden. Stadler: „Wenn man Probleme sofort abstellen kann, dann halten die Toiletten auch länger.“ In anderen Schulen versuche man, die Probleme dadurch in den Griff zu bekommen, dass ständig Aufsichtspersonen anwesend sind. Hier übernehmen die Kinder schon im Grundschulalter selbst Verantwortung.

„Gerade in einer Grundschule sollte nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt werden“,

sagt Hallmann, „hier sollten die Kinder sich auch an ein allgemeines Sozialverhalten gewöhnen“. Dazu zähle auch, behutsam mit Dingen umzugehen. Tatsächlich lernen die Kinder gleich zu Beginn ihrer Schulzeit, wie mit dem Wasserhahn oder den Urinalen umgegangen wird, denn die werden über einen Bewegungsmelder aktiviert. Auch das muss man erstmal wissen. „Es gibt auch Kinder, die drücken da drauf und wundern sich, dass kein Wasser kommt. Und dann drücken sie fester, und irgendwann geht's kaputt. Deshalb gehen die Klassenlehrer gleich zu Beginn der Schulzeit mit den Kindern in die Toilettenräume und zeigen ihnen, wie alles funktioniert. Klopapier, Handtücher, Seife – das kann man ja auch lernen.“

## Schulbau hat laut Hallmann absolute Priorität

Ein Beispiel, das – im wahren Wortsinn – Schule machen könnte. „Es gibt in anderen Schulen sicherlich auch andere Ideen, um die Schule sauber und die Toiletten instand zu halten“, sagt Stadler. „Ich weiß aber auch, dass einige Schulen das genauso machen, und die haben ebenfalls Erfolg mit dieser Art.“ Und die Lokalpolitikerin Hallmann fügt hinzu: „Wir haben ohnehin Schwierigkeiten, alle Grundschüler unterzubringen. Daher hat der Schulbau absolute Priorität in Essen. Wir können nicht ständig Millionen ausgeben, um alles neu zu bauen, und dann sehen die Toiletten nach zwei Jahren wieder aus, als wären sie 30 Jahre alt. Wenn von vornherein klar ist, dass die Toiletten gut gepflegt sind, dann benutzt man sie auch mit Bedacht, und dann halten sie auch länger.“

Übrigens: Das erlernte Sozialverhalten erstreckt sich nicht nur auf den Toilettenbereich. Vor allen Klassenzimmern stehen schön aufgereiht die Schuhe der Schülerinnen und Schüler. Denn bevor sie die Klassenräume betreten, ziehen die Kinder ihre Hausschuhe an. Damit wird der Dreck nicht in die Klassenzimmer getragen. Stadler: „Das machen die zu Hause ja auch. Warum also nicht hier?“